

# Die Landschaft und alle Häuser werden geschützt

Lange Debatte über den Weserhang in Uesen und Baden / Kontrolleure im Garten?

**ACHIM** ■ Nach langer und verworrener Diskussion hat sich am Dienstag im Achimer Ratsausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr eine Mehrheitslinie zu Landschaftsschutz und Baumöglichkeiten zwischen Ueser Weserbrücke und Badener Ölhafen abgezeichnet. Weitgehend wird der Status quo festgeschrieben.

Mit Stimmen der SPD und Grüner bei Enthaltungen Grüner und der WGA sowie Gegenstimmen der CDU wurde empfohlen, das jetzt bis zur Straße Am Osterfeld reichende großflächige Landschaftsschutzgebiet nicht schon, wie vom Kreis jetzt empfohlen, an der Geesthangkante, sondern erst 30 Meter nördlich dahinter enden zu lassen, damit der wertvolle Hang geschützt wird, nicht ins Rutschen gerät und nicht Häuser am Fuße des Hangs gefährdet.

Für die dann nicht mehr

unter Schutz stehende Fläche insbesondere auch eine Ackerfläche am Osterfeld neben der Hünenburg sollen keine neuen Bebauungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Während Neubauten rechtlich nicht ermöglicht werden, sollen zahlreiche Häuser, die bereits seit Jahren oder gar Jahrzehnten direkt am Hang, auf dem Hang, am Weserwanderweg unterhalb des Hangs und am Ölhafen stehen und durch uralte Bebauungspläne oder Sonderregelungen legitimiert sind, nicht durch Landschaftsschutz gefährdet werden.

Die Angst vor neuer Bebauung, etwa gar einem Hotel auf dem Osterfeld, war so ziemlich gewichen.

Umso mehr fürchten Anwohner, dass ihre Gärten in der 30-Meter-Zone nördlich der Hangkante als Landschaftsschutzgebiet behandelt werden, ihnen vom

Kreis vorgeschrieben wird, was sie pflanzen dürfen, und Kontrolleure in ihren Gärten sich tummeln. Die Ängste bestehen, obwohl das Landschaftsschutzgebiet jetzt noch viel weiter, rund 150 Meter von der Hangkante weg, reicht.

Dass der Ausschussvorsitzende Werner Meinken (SPD) wie alle anderen am Ausschusstisch den Anwohner nicht sagen konnte, was in einem „Landschaftsschutzgarten“ erlaubt und verboten ist, trug auch nicht gerade zur Beruhigung bei.

Um den Befürchtungen der Anwohner vor Reglementierungen und Kontrollen in ihren Gärten entgegenzukommen, beantragte Erwin Dirk (CDU), das Landschaftsschutzgebiet, wie vom Kreis vorgeschlagen, an der Hangkante enden zu lassen und auf die zusätzlichen 30 Meter Schutzstreifen zu verzichten. Axel Eg-

gers (Grüne) und Wolfgang Heckel (WGA) schlugen vor, den 30 Meter breiten Streifen nicht als Landschaftsschutzzone, sondern eher als Bauverbotszone auszuweisen. Beide Anträge wurden von der SPD dominierten Mehrheit abgelehnt.

Über die neuen Grenzen des Landschaftsschutzgebietes wird der Kreis entscheiden, der durch seine Reduzierung bisherige Unstimmigkeiten und Widersprüche vor Ort beseitigen will. Nachdem er erst das Schutzgebiet am Weserwanderweg am Fuße des Geesthangs enden lassen wollte, hat er sich nun für die obere Hangkante als Grenze entschieden. Ob er die von Achim gewünschten 30 Meter mehr akzeptiert, bleibt abzuwarten.

Fest steht, dass neues Baurecht hier am Weserhang in Achim nicht entsteht, wenn der Stadtrat es nicht will.

■ mb

## Pöhls für Natur-Erlebnisgebiet am Osterfeld

**ACHIM** ■ Hans-Dieter und Ingvild Pöhls, wohnhaft auf dem Weserhang in Uesen, schlagen vor, auf der noch landwirtschaftlich genutzten Fläche von gut einem

Hektar am Osterfeld neben der Hünenburg und dem Spielplatz ein Natur-Erlebnisgebiet zu schaffen. Schließlich handele es sich um die einzige noch nicht

bebaute Fläche mit Zugang zur Hangkante und weitem Fernblick. Zu einem solchen Park könnten gehören ein Rast- und Aussichtspunkt, Hochzeits- und Kinderwald,

Streuobstwiese, Honigbienen- und Insektenstand, Wildblumenfeld und Naturlehrpfad. Pöhls Vorschläge liegen bisher unbeachtet im Rathaus. ■ mb